

BESPRECHUNGEN

Theologie

Baum, Gregory: *L'unité chrétienne d'après la doctrine des Papes de Leon XIII à Pie XII.* (247 S.) Paris 1961, Du Cerf. Br. 12,60 NF.

Die aus dem Englischen übersetzte Schrift ist eine der gründlichsten und zugleich notwendigsten Arbeiten zur ökumenischen Frage, die wir besitzen. Der Verf. untersucht die Dokumente des päpstlichen Lehramtes nach ihren Aussagen zur Einheit der Christen. Es geht ihm nicht um das praktische Verhalten der Päpste gegenüber den getrennten Christen, sondern um die streng theologischen Prinzipien, die in ausdrücklicher Lehre dargelegt und auch in der Praxis sichtbar werden.

In fünf Kapiteln kommen so alle großen ökumenischen Themen zur Sprache: Die Lehre der Päpste über die Einheit der Kirche und die Zugehörigkeit zu ihr (7–61), über den Status der getrennten Christen (63 bis 113) und der getrennten Kirchen (115 bis 134) sowie über die Grundlagen (135 bis 175) und die Verwirklichung (177–232) der ökumenischen Aufgabe der Kirche. In diesem letzten Kapitel wird auch die Stellung der Päpste zum Ökumenischen Rat der Kirchen behandelt.

Obwohl sich die päpstlichen Dokumente hauptsächlich mit den Orthodoxen Kirchen befassen und in ihren Aussagen über den Protestantismus nicht sonderlich ergiebig sind, lassen sie doch auch hier eine deutlich umrissene Haltung erkennen, die vom Verf. sorgfältig herausgearbeitet wird. Sie ist seit Leo XIII. von dem vorherigen rein negativen Urteil zur Anerkennung der auch in den getrennten Gemeinschaften lebendigen christlichen Güter fortgeschritten. Der Pontifikat Johannes' XXIII., der von Baum nicht mehr behandelt wird, führt hier nur das von seinen Vorgängern Begonnene weiter.

W. Seibel SJ

Le Mystère d'Unité. Band I: Découverte de l'œcuménisme. Band II: L'église en plénitude. (396 u. 269 S.) Bruges 1962, Desclée de Brouwer. Zus. 315,— Fr.B.

Die Herausgeber dieses Sammelwerkes sind überzeugt, daß die Einheit der Christen die besondere Aufgabe der Kirche in unserer Zeit ist. Sie wollen deswegen den ökumenischen Gedanken in die breiten Schichten der Gläubigen tragen und geben hier in 42 Beiträgen eine umfassend angelegte Einführung in den gesamten Themenkreis. Im ersten Band findet man nach einigen einführenden Aufsätzen über Wesen und Bedeutung der ökumenischen Arbeit einen Überblick über

den ökumenischen Gedanken in den einzelnen Kirchen und Ländern, und eine kurzgefaßte Geschichte der Spaltungen. Die Aufsätze des zweiten Bandes betrachten das Mysterium der kirchlichen Einheit und suchen die Wege zu zeigen, die zur Einheit aller Christen führen.

Trotz der großen Zahl der Verfasser ist es gelungen, dem Buch eine geschlossene Konzeption zu geben. Die einzelnen Themenkreise wurden durch verbindende Texte in Zusammenhang gebracht, so daß ein ausgewogenes und auch in seinen Proportionen (nur wenige Aufsätze zählen mehr als 15 Seiten!) ausgeglichenes Werk entstanden ist. Es wurde von den Mönchen der Abtei Saint-Marie de la Pierre-qui-vire herausgegeben und entstand unter der maßgeblichen Mitarbeit des Dominikaners M. J. Le Guillou, der heute zu den führenden katholischen Ökumenikern Frankreichs gehört.

W. Seibel SJ

Die ökumenischen Konzile der Christenheit. Hrsg. von Hans Jochen Margull. (427 S.) Stuttgart 1961, Evang. Verlagswerk. Ln. DM 29,50.

Konzil und Evangelium. Lutherische Stimmen zum kommenden römisch-katholischen Konzil, hrsg. v. Kristen E. Skydsgaard. (215 S.) Göttingen 1962, Vandenhoeck & Ruprecht. Engl. br. DM 13,50.

1. Die Beiträge dieses Sammelbandes befassen sich nicht in erster Linie mit dem kommenden Konzil, sondern wollen Sinn und Wesen eines ökumenischen Konzils überhaupt klären. Die drei ersten Aufsätze behandeln die Geschichte der Konzilien in der Alten Kirche (A. Kretschmer), im Mittelalter (C. Andresen) und im Jahrhundert der Reformation (P. Meinhold). Im zweiten Teil wird das Konzilsverständnis der einzelnen Konfessionen dargestellt: das der katholischen Kirche (O. Karrer), der Orthodoxen (Emilianos von Melo), der Anglikaner (St. C. Neill), der lutherischen (M. Seils) und der reformierten Theologie (J.-L. Leuba).

Da es auf so engem Raum nicht möglich ist, auch nur die wesentlichen Probleme der Konzilsgeschichte zu erörtern, liegt das eigentliche Gewicht des Bandes auf seinem zweiten Teil. Hier findet man zuverlässige Auskunft über die Stellung der getrennten Gemeinschaften zum Konzil, wobei der abschließende Aufsatz (E. Schlink, Ökumenische Konzile einst und heute) von grundsätzlicher Bedeutung ist. Im Mittelpunkt der Kontroverse steht nach wie vor die Frage nach der Autorität der Konzilien und der Verbindlichkeit ihrer Beschlüsse. Darum sucht O. Karrer vor allem diese Seite der katholischen Lehre vom Konzil behutsam zu erklären und verständlich zu machen.

2. Der Sammelband „Konzil und Evangelium“ ist anderer Art. Er wurde vom „Sonderausschuß für ökumenische Forschung“